

Bei-- fung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 27. Juli.

PUBLICANDUM.

Ich erfahre zu meinem Besremden, daß sich seit gestern und heute hier die Meinung verbreitet hat, als ob alle Zugänge zur Stadt gesperrt worden, und daß, auf diesen Irrthum gestützt, von Uebelgesinn- ten oder unfundigen Personen die Besorgung einer Hungersnoth angeregt worden ist.

Ich finde mich dadurch zu der Versicherung bewogen, daß innerhalb des durch meine frühern Bes- kanntmachungen bezeichneten Umkreises von drei Meilen um die Stadt, auch gegenwärtig noch auf den zur Stadt führenden Hauptwegen, nämlich von Marowanna-Goslin, von Pudewitz, von Kosirzyn, von Schwere- senz, von Kurnik, von Stenszewo, von Suk, Byrin und Samter, noch immer ein ungeführter Marktvor- lehr stattfindet.

Die ausgestellten Militairposten sind hiernach auch ganz bestimmt angewiesen worden, dem freien Verkehr innerhalb dieses Umkreises durchaus keine Hindernisse in den Weg zu stellen, und es wird jede be- gründete Beschwerde über ein abweichendes Verfahren von den Königlich Militair-Behörden auf das streng- ste gerügt werden. Es versteht sich jedoch immer von selbst, daß Jedermann zu diesem Verkehr mit einer Legitimationskarte von dem hiesigen Polizei-Direktorio oder von den Woytämtern in diesem Bezirk, versehen seyn muß, welche indeß ganz unentgeltlich erteilt werden.

Auch aus entferntern Orten können Lebensmittel aller Art, also auch lebendiges Vieh, hier einge- führt werden; da indessen über diesen Umkreis hinaus, den Allerhöchsten Befehlen gemäß, um die weitere Verbreitung der Cholera-Krankheit zu verhüten, ein freier Verkehr zwischen Personen nicht anders als un- ter Beobachtung der für einen von der Krankheit angesteckten Ort und dessen Umgebung geltenden Kontumaz- Gesetzen stattfinden darf; so werden auf den Hauptstraßen sogenannte Kastelle angelegt, an welchen ohne Erlegung von Kosten, unter Aufsicht von Beamten, ein freier Handelsverkehr statt finden kann, wobei es nur darauf ankommt, daß eine unmittelbare Berührung zwischen Personen vermieden wird, und daß die nach dem jenseitigen Bezirk herüber zu gebenden Gegenstände an Geld, Papieren und dergleichen, vorher gereinigt werden.

Es wird also jedem hiesigen Einwohner, und namentlich den Gewerbetreibenden, jederzeit frei ste- hen, sich auch aus weiter Ferne alle Bedürfnisse des Lebens nach diesen Kastellorten, welche noch näher be- kannt gemacht werden sollen, zu bestellen, und sie daselbst in Empfang zu nehmen, und in gleicher Art ist es allen, außerhalb dem Bezirk belegenen Einwohnern frei gestellt, mit ihren Waaren nach diesen Kastelle- Orten zu kommen, und sie daselbst an hiesige Einwohner feil zu bieten. Ein ähnliches Verfahren findet auch an den beiden ober- und unterhalb der Stadt, bei Promnitz und bei Lenczica angelegten Schwimma- bäumen hinsicht des Verkehrs auf der Warthe statt.

Jeder verständige und wohlgesinnte Einwohner des hiesigen Orts, so wie der umliegenden Gegend, wird sich also davon überzeugen, daß von einer Besorgung wegen Mangel an Lebensmitteln oder wegen einer zu großen Theuerung der Preise, gar nicht die Rede seyn darf, und ich erwarte daher, namentlich von der hiesigen Bürgerschaft, welche eine lobenswerthe Theilnahme an den hier getroffenen Anstalten zur Unter-

brückung der Krankheit an den Tag gelegt hat; daß sie auch in den zur Verhütung einer weiteren Verbreitung derselben von des Königs Majestät aus landesväterlicher Vorsorge angeordneten Beschränkungen des freien Verkehrs, sich gehorsam fügen, und keinen Anlaß zur Unzufriedenheit oder gar zur Anwendung harter Maaßregeln geben werde. Ich ersuche deshalb insbesondere die Mitglieder des Magistrats und des Municipality-Raths, die hiesigen Einwohner über den Zweck dieser Anordnungen, so wie über die zweckmäßigsten Mittel, auch innerhalb dieser Beschränkungen sich die Anschaffung der Lebensbedürfnisse zu sichern, gehörig zu belehren und dadurch jeder unbegründeten Aufregung vorzubeugen, so wie ich meiner Seite die Versicherung gebe, daß Alles, was zur Erleichterung dieser Beschränkungen irgend stattfinden kann, von Seiten der Behörden gewiß gern bewilligt werden wird.

Posen, den 25. Juli 1831.

Der Ober-Präsident des Großherzogthums Posen. Flottwell.

P u b l i c a n d u m.

Es ist zu meiner Kenntniß gekommen, daß die hiesigen Herren Aerzte, bei der Ausübung ihres Berufs, die an der Cholera-Krankheit leidenden Personen in ihren Wohnungen aufzusuchen, und sie entweder in den Wohnungen selbst, oder in den dazu bestimmten Lazarethen, ärztlich zu behandeln, von den Angehörigen der Kranken, und sogar auch von andern Personen, gestört und beleidigt werden.

Ich darf voraussetzen, daß ein eben so unwürdiges als strafbares Benehmen nur von ganz ungebildeten Personen ausgegangen, und bei diesen durch unrichtige Vorurtheile über die Beschaffenheit der Krankheit und deren ärztliche Behandlung, veranlaßt worden ist.

Es ergeht deshalb meine dringende Bitte an die gebildeten Einwohner des Orts, daß sie dieser unbilligen Meinung auf alle Weise entgegentreten, weil dadurch das über unsere Stadt verhängte Uebel nur vermehrt und die Gefahr einer weitem Ausdehnung des Uebels nur vergrößert werden kann. Zugleich aber warne ich hiermit gegen jede Verletzung des den Herren Aerzten in der Ausübung ihres eben so wichtigen als beschwerlichen und gefährvollen Amtes, schuldigen Respektes und Gehorsams. Der Arzt ist in dieser das allgemeine Wohl betreffende Angelegenheit als ein Abgeordneter der Obrigkeit zu betrachten, und es wird deshalb jeder Ungehorsam gegen seine Anordnungen und jede ihm dabei widerfahrne Beleidigung als ein, nach den Kriminal-Gesetzen (Allg. L. R. Th. II. Tit. 20. §. 166. und 580.) zu bestrafendes Vergehen behandelt und geahndet werden.

Posen den 26. Juli 1831.

Der Oberpräsident des Großherzogthums Posen. Flottwell.

I n l a n d.

Berlin den 23. Juli. Des Königs Majestät haben dem Proviandmeister Heine in Stettin den Charakter als Kriegsrath zu verleihen und das Patent für denselben Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Landgerichts-Assessor Alschendorf zum Landgerichtsrath bei dem Landgerichte in Naumburg zu ernennen geruht.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Warybine ist als Courier von Paris kommend, nach St. Petersburg hier durchgegangen.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, den 13. Juli. Se. Majestät der Kaiser haben geruht, durch Allerhöchsten Tagesbefehl, erlassen in Alexandria bei Peterhof, am 25. Juni (7. Juli) folgende Verfügungen zu treffen: Se. Kaiserl. Majestät nehmen den Titel eines Chefs nachstehender Regimenten an: der Garde zu Pferde, der Podolischen Garde-Kürassiere und Garde-Jäger und des 1sten Kadetten-Corps. — Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Konstantin Nikolajewitsch wird

in die Regiments-Liste der Garde zu Pferde eingetragen; Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael Pawlowitsch ist zum Obersten Chef des Pagen-Corps sämtlicher Landkadetten-Corps und des adeligen Regiments, Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin Nikolajewitsch zum Chef der Finnländischen Garde und Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael Pawlowitsch zum Chef der Litthauischen und Wolhynischen Garden und des bisherigen Gardes-Uhlanen-Regiments Sr. Kaiserl. Hoheit des Cesarewitsch ernannt; Se. Kaiserl. Hoheit der Kommandirende des Garde-Corps wird als Commandeur desselben bestätigt. — Die Litthauische und Wolhynische Garde sind zum Garde-Corps zu rechnen und bilden die 5te Garde-Infanterie-Brigade; desgleichen sind das Podolische Garde-Kürassier-Regiment, das ehemalige Uhlanen-Regiment Sr. Hoheit des Cesarewitsch und das Grodnosche Hufaren-Regiment dem Garde-Corps beizuzählen und werden, mit Inbegriff des Kosaken-Altaman-Regiments Sr. Kaiserl. Hoheit des Thronfolgers, die 3te Garde-Kavallerie-Division ausmachen. — Dem Grenadier-Regiment des Generalissimus, Fürsten Sworow, und dem Astrachanischen Grenadier-Regiment sind für bewiesene Tapferkeit in den Gefechten gegen die Polnischen Empörer die Georgen-Fahnen verliehen

worden. — Befördert werden für Auszeichnung in eben jenen Gefechten: zu General-Lieutenants: der General-Adjutant Prinz Adam von Württemberg; der Commandeur des Leibgarde-Jäger-Regiments, Poleschko I., und der Commandeur der 11ten Brigade der leichten Garde-Kavallerie-Division, Graf Nostiz, und zu General-Majoren die Obersten Nikolajew von den Leibgarde-Kosaken und der Commandeur des Husaren-Regiments Prinz von Dranien, Flügel-Adjutant Plautin I. — Für Auszeichnung im Dienste wird der Dirigirende der Schlossverwaltung und Kommandant in Peterhof, General-Major Eichen I., zum General-Lieutenant befördert; dergleichen der Kommandant von Odessa, General-Major Silin, und zum Oberst: der Kommandant von Rontzenfalm, Oberst-Lieutenant Kuhlmann I. — Der gewesene Chef des Generalstabes Sr. Kaiserl. Hoheit des Csesarewitsch, General von der Infanterie, Graf Kuruta, wird Sr. Kaiserl. Majestät attachirt; der Kriegs-Gouverneur von Tiflis, General-Adjutant von Strefalow, wird zum Kriegs-Gouverneur in Kasan, der Chef vom Stabe des abgesonderten Kaukasischen Corps, General-Lieutenant Pankratjew I., und der General-Lieutenant Djakow I., werden zu General-Adjutanten Sr. Kaiserl. Maj. ernannt. Der Suite Sr. Kaiserl. Majestät werden beigezählt: Die General-Majore Fensch III. und Graf Nesselrode und der Brigade-General der Polnischen Truppen, Graf Hauke. Zu Flügel-Adjutanten Sr. Kaiserl. Majestät werden ernannt: die gewesenen Adjutanten Sr. Kaiserl. Hoheit des Csesarewitsch, die Garde-Obersten Rühl und Philippaeus, der Staabs-Rittmeister Besobrasow, der Lieutenant Monroe, der Staabs-Capitain Größer und der Capitain Trembizi.

Die St. Peterburgische Zeitung enthält in einem Extrablatt vom 10ten d. folgende, Sr. Majestät dem Kaiser von den Ober-Befehlshabern unserer Armeen erstattete Berichte:

1) Von dem Ober-Befehlshaber der aktiven Armee, General-Feldmarschall Grafen Paszkewitsch-Eriwansti.

„Der Feldmarschall langte im Hauptquartiere der ihm anvertrauten Armee am 25. Juni an, überzeugte sich von allen Anordnungen, die bis zu seiner Ankunft von dem Chef des Generalstabes getroffen worden waren, und billigte sie vollkommen. Die Corps der Garde, so wie sämtliche Truppen der aktiven Armee, wurden von dem Ober-Befehlshaber in Augenschein genommen und im besten Zustande befunden.“

2) Von dem Ober-Befehlshaber der Reserve-Armee, General von der Infanterie, Grafen Tolstoi.

„Der Ober-Befehlshaber der Reserve-Armee rückte, wie schon bekannt, am 24. Juni aus Wilna, um die von Bielgud angeführten Rebellen zu verfolgen. Die Truppen wurden in zwei Kolonnen abge-

ferkt, eine in der Richtung auf der großen Straße nach Kowno und die andere längs dem linken Ufer der Wilia. Am 28ten besetzte das Vordertreffen der Avant-Garde des General-Lieutenants Sacken, unter Kommando des General-Majors Malinowski, die Stadt Kowno. Dieses Detachement bestand aus dem 9ten Jäger-Regiment, einer Schwadron des Elisabethgrabschen Ulianen-Regiments, drei Schwadronen des Leibgarde-Kosaken-Regiments, zweihundert Armee-Kosaken und sechs Kanonen. Die Empörer, 2000 an der Zahl, wurden überrumpelt, aus der Stadt verdrängt und auf einer Flucht von 8 Werst bis zum Flecken Janowa fast völlig angegraben. In unsere Gefangenschaft fielen der Brigade-General Kefernizki, der Oberst Moser, der Ingenieur-Major Sulinski, 29 Ober-Offiziere und über 600 Mann Gemeine. Wir verloren einen Soldaten; verwundet wurden ein Ober-Offizier und 10 Soldaten der Unsrigen. In der Stadt selbst fanden wir einen beträchtlichen Proviant und andere Vorräthe. Der Marsch der andern Kolonne so, wodurch etwas aufgehalten, daß die Rebellen auf dem Rückzuge von Wilna alle Brücken zerstört hatten. Einige sind indessen schon wiederhergestellt, und der Oberbefehlshaber hat alle Maßregeln zur weiteren Verfolgung der Empörer ergriffen.“

3) Von dem Ober-Befehlshaber der 1sten Armee, General-Feldmarschall Sacken.

„In den Gouvernements Podolien, Wolhynien und Kiew sind die Rebellenrotten durchgängig zerstreut und vernichtet; überall ist Ruhe eingeführt, und die Empörer zeigen sich auch nicht einmal mehr in kleinen Häufchen. Die vorgeschriebenen Maßregeln zur Erhaltung der Stille für die Zukunft werden gleichfalls mit Kraft und Nachdruck vollzogen.“

Einer amtlichen Bekanntmachung des hiesigen Kriegs-General-Gouverneurs zufolge, ist auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers eine besondere Kommission eingesetzt worden, um über die bei den letzten Unruhen verhafteten Individuen zu richten; sie hat ihre Untersuchungen bereits begonnen.

Auf Veranlassung der hiesigen mit Getreide handelnden Kaufmannschaft und auf deren Kosten wird in einem Stadtheile dieser Residenz ein temporäres Krankenhaus mit 50 Betten für die Kranken der Mannschaft von Getreide-Barken errichtet.

Königreich Polen.

Warschau den 19. Juli. Die Polnische Zeitung sagt: „Der Feldmarschall Paszkewicz soll sich, um Mißverständnisse zu beseitigen, welche zwischen den Generalen Kreuz, Rosen und Rüdiger entstanden wären, in die Wojewodschaft Wodlachie begeben, und einstweilen dem General Toll das Kommando über die in der Gegend von Mieszawa stehende Haupt-Armee anvertraut haben.“

Aus der Gegend von Bresé-Kujawien sind in diesen Tagen viele Einwohner nach Warschau gekom-

men, indem sie der anrückenden Russischen Armee ausweichen.

Das Ministerium des Innern hat alle Verwaltungs-Beamte beauftragt, sich unverzüglich an den Ort ihrer Bestimmung zu begeben, oder sich wenigstens demselben zu nähern, je nachdem die Russischen Truppen irgendwo zurückweichen; wer diesen Auftrag nicht erfüllt, soll zu strenger Rechenschaft gezogen werden.

In der Umgegend von Warschau wird jetzt, unter Leitung der Regierung, eine bedeutende Quantität Pulver fabrizirt. Der patriotische Verein fordert daher alle Bürger auf, nach ihren Kräften zur Förderung dieser Arbeit beizutragen und vorzüglich Materialien zur Fabrikation des Salpeters nach Stawki und Solez zu schaffen.

Gestern ist, wie die Warschauer Zeitung meldet, der Agent eines angesehenen Londoner Handelshauses in Warschau angelangt, der die letzten Bedingungen hinsichtlich der zu eröffnenden Polnischen Umlieferung zur Bestätigung mitgebracht haben soll, so wie außerdem diplomatische Papiere, welche sehr günstig für Polen lauten sollen.

Am 15. fand auf dem hiesigen Rathhause die Installation des Referendars Herrn Rafczynski zum Präsidenten der Stadt Warschau statt. Der Minister des Innern, Herr Gliszczynski, führte denselben ein, und nach einer Rede des neuen Präsidenten nahm der frühere, Herr Wengrzeci, der Altersschwäche halber aus dem Amte scheidet, Abschied von den Bürgern.

Von der Polnischen Gränze den 20. Juli. Den neuesten Nachrichten aus Warschau zufolge, welche indeß noch der näheren Bestätigung zu bedürfen scheinen, soll die Polnische Armee vorgestern wieder auf das rechte Weichsel-Ufer gegangen seyn, um die Russischen in und bei Kublin stehenden Truppen anzugreifen. Andererseits erfährt man aus der Gegend von Nieszawa, daß der Uebergang der Russischen Truppen über die Weichsel schon seit dem 17. ununterbrochen fortbauerte, und daß am 19. auch der Großfürst Michael mit der Kaiserl. Garde am jenseitigen Weichsel-Ufer erwartet wurde, um demnächst den Uebergang zu bewirken; die Vorposten dieses Corps befanden sich an jenem Tage zu Kowal. Neben der in der Nähe von Nieszawa schon vorhandenen Schiffsbrücke hat man neuerdings auch noch eine Pontonsbrücke geschlagen, wodurch der Uebergang sehr erleichtert worden, und über welche, außer den Truppen aller Art, auch ein bedeutender Artillerie-Park, nebst einer Menge zum Train gehöriger Wagen, gehen wird. Das auf dem linken Weichsel-Ufer operirende Russische Corps soll sich mindestens auf 20,000 Mann belaufen. Die Insel, auf welche die gedachten Weichselbrücken sich stützen, ist besetzt worden und soll, zur Verteidigung beider Ufer, mit 40 Stück Geschütz versehen seyn. — Am 17. war das Russische Hauptquartier noch in

Lipno, und am selbigen Tage soll zwischen dieser Stadt und Plozk ein, jedoch nur unbedeutendes, Vorposten-Gefecht stattgefunden haben. — Die vorgestern in Warschau eingetroffene Posener Fahrpost hat bereits einen kleinen Umweg machen müssen, da sich auf der direkten Poststraße schon Kosaken gezeigt hatten.

Niederlande.

Brüssel den 14. Juli. Der Belgische Moniteur enthält unter der Ueberschrift: „Ankunft des Königs“ Folgendes: „Der Prinz Leopold wird London am Sonnabend, den 16. Juli, verlassen. Er wird die erste Nacht in Calais, die zweite in Ostende zubringen. Von Ostende wird er sich nach Brügge und Gent begeben, und in letzterem Orte übernachten. Dienstag den 19. Juli, um Mittag, wird der Prinz seinen Einzug in Brüssel halten. — Der Prinz wird von der Belgischen Deputation und Herrn Stokmar, einem seiner alten Adjutanten, begleitet seyn. Der Prinz Leopold wird keinen Engländer mit nach Belgien bringen, nicht einmal einen Bedienten; er hat alle Leute seines Hauses pensionirt. Herr Stokmar wird nur einige Wochen in Belgien bleiben. Die Equipagen des Prinzen sind am 12. d. nach Ostende eingeschifft. Achtehn ihm zugehörige Pferde werden heute in Ostende eintreffen.“

Gestern Morgen hat sich die mit den Vorbereitungen für den Einzug des Königs beauftragte Kommission versammelt. Der König wird durch das Flandrische Thor einfahren und im R. Palaste absteigen. Donnerstag wird die Ceremonie der feierlichen Uebernahme auf der Place-Royal stattfinden. Der Vicepräsident des Kongresses, Herr Destouvelles, hat alle Deputirte aufgefordert, am 17. d. M. sich zur Sitzung einzustellen, da noch mehrere wichtige Entscheidungen vor der Ankunft des Königs getroffen werden müßten.

Der Regent erhält noch fortwährend aus verschiedenen Orten Adressen von Seiten der Offiziere der Bürgergarde, in welchen sie ihre Ergebenheit in den Willen des Kongresses an den Tag legen.

Man schreibt aus Antwerpen: Die Stadt ist vollkommen ruhig; die Nachrichten aus London können nicht günstiger seyn. Die öffentlichen Fonds steigen.

Die Abneigung gegen Alles, was Französisch ist, geht jetzt schon so weit, daß sich hier unter der niederen Einwohner-Klasse ein Verein von entschlossenen Männern, an deren Spitze ein gewisser Simon steht, zu dem einzigen Zwecke gebildet hat, mit allen hier befindlichen Franzosen Handel anzuknüpfen, und sie auf diese Weise wo möglich aus Brüssel und aus dem Lande zu verdrängen. In jedem Abend begeben sich diese Männer nach den Kaffeehäusern und Schänken, wo es ihnen in der Regel gelingt, die anwesenden Franzosen in eine Schlägerei zu verwickeln, aus welcher diese immer mit blutenden Nasen und zerschlagenen Gliedern sich flüchten müssen. Gestern und heute sind wirklich mehr als 80 Fran-

zusehen mit den Diligencen nach ihrer Heimath zurückgekehrt. Aber auch gegen die Mitglieder der Belgischen Association hat sich die Wuth des Volkes gelehrt, in Folge dessen der hiesige Verein für gut befunden hat, sich aufzulösen, nachdem die Vorsteher in Erfahrung gebracht, daß sowohl ihr Versammlungskolal als ihre eigenen Wohnungen vom Volke bedroht seien. Die Verhaftung der beiden Herren Lehardy de Beauvillien soll in Folge der Entdeckung eines Planes erfolgt seyn, den dieselben im Vereine mit einem ebenfalls verhafteten Franzosen, der sich Baron von Armagnac nennt, zu Gunsten eines Mitgliedes der Bonaparteschen Familie, nicht ohne eine Partei zu finden, angestiftet haben sollen. Man ist diesem neuen Plane noch zeitig genug auf die Spur gekommen und glaubt überhaupt, daß keine Partei mächtig genug seyn dürfte, eine andere Kombination als die des Kongresses geltend zu machen.

Österreichische Staaten.

Wien den 9. Juli. Durch Kabinettschreiben vom 5. d. haben Sr. Maj. der Kaiser zu befehlen geruht, die Kriegsrüstungen bis auf weitem Befehl einzustellen.

Die jüngsthin in unserm Blatte aus glaubwürdig schwebender Quelle gemeldete Nachricht, daß Jassy außer der Cholera auch von der Pest und von einer Feuersbrunst heimgesucht worden sei, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt. Das Gerücht von der Pest scheint sich dadurch verbreitet zu haben, daß sich in einem Cholera-Spitale bei dreien an Faulstüchtern liegenden Kranken, Entzündungen der Ohrspeicheldrüsen als metastatische Ablagerung gezeigt hatte, welche ein Unkundiger sogleich als pestverdächtig angegeben hat. Eine genauere Untersuchung hat aber jeden Verdacht beseitigt. — Was die Cholera selbst betrifft, so war auch diese Seuche, den letzten Berichten aus Jassy vom 7. Juli zufolge, im Abnehmen. Am 2. Juli war die Zahl der Todesfälle 12, am 3. 11, am 4. 24, am 5., 6. und 7. 14. Die meisten Erkrankungen- und Sterbefälle ereigneten sich unter der ärmeren Klasse, vorzüglich unter den Juden und Zigeunern. Auf dem Lande nahm jedoch die Krankheit an Ausbreitung und Heftigkeit noch immer zu.

Wien den 15. Juli. Der Psenzer Zeitung zufolge, sind neuerdings mehrere amtliche Nachrichten eingelaufen, wonach sich die der Cholera ähnliche Krankheit an beiden Ufern der Theiß, obgleich in keinem hohen Grade, doch immer weiter verbreitet. Selbst in dem Marktflecken Szolnok haben sich am 6. und 7. d. M. einige Krankheitsfälle ergeben, die ihren Symptomen nach viele Aehnlichkeit mit der orientalischen Brechruhr haben sollen; vier Personen, welche von dieser Krankheit befallen waren, sind verstorben. Andererseits zeigte sich dasselbe Uebel auch in Heves und Erlau; am ersteren

Orte fielen als Opfer desselben zwei Personen, am letzteren eine Person.

Italien.

Parma den 21. Juni. Am 16. d. M. wurde die hiesige und die umliegende Gegend durch ein schreckliches Ungewitter verheert. Nach einem heftigen Sturmwind, der Kamine beschädigte, und auf den Straßen Fuhrwerke umwarf, folgte ein vernichtender Hagel mit Blitz und Donner. Eine Person wurde vom Blitze getödtet, mehrere verwundet. Dreißig Meilen in der Länge und fünf in der Breite wurden die Felder verwüthet, und die Erndte zu Grunde gerichtet. Der Hagel fiel in einer ungemöhnlichen Größe; die kleinsten Hagelkörner wogen in einigen Gegenden $\frac{1}{2}$ Pfund, die größten waren bis zu 3 Pfund schwer.

Bologna den 5. Juli. Als Zeichen des Vertrauens, welches die Regierung zu ihren Unterthanen hegt, und in Betracht des großen Nutzens, den eine wohl eingerichtete Bürgergarde zu leisten vermag, ist, wie die hiesige Zeitung meldet, die Errichtung einer solchen Garde für die hiesige Stadt, ingleichen für die Landgemeinen der Provinz, angeordnet worden; eine besondere Kommission ist mit der Formation derselben beauftragt.

Großbritannien.

London den 11. Juli. Der König erwartete mit solcher Ungeduld das Resultat der Debatten über die Reformbill, daß er dem Boten, welcher ihm die Nachricht davon nach Windsor brachte, ein Geschenk von 100 Pf. St. machte. Er rief aus, als er das glückliche Resultat vernommen: „Wogge das Oberhaus nunmehr die Pflicht erkennen, die es zu erfüllen hat.“

Nachrichten aus Rio vom 4. Mai schildern die Ruhe der Stadt als vollkommen hergestellt; dagegen war Bahia noch am 13. Mai in einem Zustande großer Gährung. Die Kammern zu Rio sind beisammen und eine beträchtliche Majorität derselben sprach sich bereits zu Gunsten der neuen Regierung aus. Am Großbritannischen Hofe ist von der Brasilianischen Regierung Hr. A. C. Ribeiro d'Andrade zum Gesandten ernannt; am Französischen Hofe J. de Rocha.

England besitzt 10,000 Französische Lieues Landstraßen, 1500 Lieues Kanäle, 1200 L. Eisenbahnen, Frankreich, welches mehr als doppelt so groß als England ist, hat nur 1500 L. Landstraßen, 500 L. Kanäle und 40 L. Eisenbahnen. Die Stempellare der Journale des vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland betrug im Jahr 1830 18,172,675 Fr., etwa eben so viel als nach Walvis's Berechnung die Einkünfte des Königreichs Württemberg, des Großherzogthums Baden, oder des Kirchenstaates betragen.

Zu Chelsea starb ein Matrose in einem Alter von 111 Jahren; er diente noch, als er 102 Jahr alt war und enthielt sich stets aller geistigen Getränke.

London den 12. Juli. Die Belgische Deputation ist dahier angekommen und hat bereits bei dem Prinzen Leopold Audienz gehabt.

Ein allgemeines Gerücht giebt die Abkunftssumme, welche dem Prinzen Leopold für seinen Jahresgehalt von 50,000 Pfd. St. ausbezahlt werden soll, auf 400,000 Pfd. St. an. Der Courier findet diese Summe nach der Berechnung gewöhnlicher Lebensversicherungen zu groß.

Prinz Leopold nimmt ungern von seinem angenehmen Aufenthalt dahier Abschied; indessen giebt er den Wünschen des Kabinetts nach. Schon sind seine Uniformen fertig, seine Pferde und Wagen verkauft; seine baldige Abreise wird nicht mehr in Zweifel gezogen.

Lord F. Russell hat von der Stadt London das Ehrenbürgerrecht in einer goldenen Kapsel erhalten. Nach der Feierlichkeit war ein großes Banket bei dem Lordmayor, welchem Dom Pedro, der Herzog von Suffer, alle Minister und eine große Anzahl der ausgezeichnetsten Personen beizuhobte.

Die Times sagen: „Durch das Unternehmen der Herzogin von Berry haben die Bourbonen bewiesen, daß sie unverbesserlich sind; sie thun Alles, um sich ihrer Ansprüche auf Gastfreundschaft verlustig zu machen; denn England nimmt nur den Unglücklichen, nicht den Verschwörer, auf!“ — Der Courier sagt: „Wir haben endlich aus guter Quelle erfahren, daß die Agenten der Herzogin von Berry Waffen und Munition aufkaufen. Unsere Regierung wird die Sache untersuchen, und sollten wirklich Französische Flüchtlinge dabei theilhaftig seyn, so ist es Pflicht, solche Personen für immer zu verweisen, die sich so undankbar gegen Britische Gastfreundschaft benehmen.“ — Täglich gehen von London nach den Englischen Inseln an den Französischen Küsten Waffen, Geld und viele Briefe ab. Die Fischer werden für ihre Mühe sehr gut bezahlt.

Brasilien.

Rio-Janeiro den 3. Mai. Heute eröffnete der Marquis de Caravellas im Namen des Kaisers Dom Pedro II. die Sitzung der gesetzgebenden Versammlung mit einer Rede, in deren Eingang er die Geschichte der Ereignisse, die sich vom 12. März bis 7. April in dieser Hauptstadt zutrug, erzählt, und wobei er dem Heroismus der Brasilianer in den schönsten Worten Gerechtigkeit widerfahren läßt. Er ermangelt nicht, die Abdankung des Kaisers das glücklichste Ereigniß zu nennen und kommt sodann auf die Erhebung Dom Pedros II. und die Einsetzung der Regentschaft zu sprechen, welche letztere im Vertrauen auf die hohe Weisheit der gesetzgebenden Versammlung die Hoffnung hege, daß dieselbe die Ernennung, in Betracht der dringenden Nothwendigkeit und der gebieterischen Umstände, welche selbe veranlaßt, bestätigen würde.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 7. Juni. Aus den amtlichen

Berichten über die jetzt vollendete Volkszählung ersieht man, daß es in den Vereinigten Staaten 46 Städte giebt, die mehr als 5000 Einwohner zählen. Die erste Stelle nimmt New-York mit 213,170 Bewohnern ein; dann folgen Philadelphia mit 161,412, Baltimore mit 80,519, und Boston mit 70,464 Bewohner: 4 Städte haben über 20,000, 11 über 10,000, 6 über 8000, 3 über 7000, 11 über 6000 und 6 über 5000; am wenigsten York, nämlich 5205 Bewohner. Zusammen wohnen in diesen 46 Städten 971,457 Individuen beiderlei Geschlechts.

Aus dem in der letzten Sitzung der Afrikanischen Colonisations-Gesellschaft vorgelesenen Jahres-Bericht geht hervor, daß im vorigen Jahre an Beiträgen 37,209 Dollars, mithin 8000 Doll. mehr eingegangen waren, als im Jahre 1829. Der gute Fortgang der auf der Afrikanischen Küste angelegten Kolonie Liberia hat die obgenannte Gesellschaft veranlaßt, an Anlegung neuer Kolonien auf dem Vorgebirge Palmas oder auf der Insel Bulama zu denken; auch will sie im Laufe dieses Jahres 6 Schiffe mit Kolonisten nach Liberia abfertigen. Der Zustand dieser Kolonie bessert sich immer mehr; in ihrer Hauptstadt Monrovia wurden in der letzten Zeit mehr als 25 ansehnliche steinerne Häuser erbaut. Zweidortige Colonisten waren im Begriff, eine Entdeckungsreise in das Innere anzutreten; mehrere Häuptlinge der Eingebornen hatten sich mit ihren Stämmen unter den Schutz der Kolonie gestellt, und überall herrschte Eintracht und Zufriedenheit.

Spanien.

Madrid den 23. Juni. Nach glaubwürdigen Nachrichten aus Portugal haben auf vielen Punkten jenes Reiches Unruhen statt gefunden; besonders sind dergleichen in Viana do Minho und in vielen andern Orten der Provinz Entre Minho e Duero, auch in Trás os Montes ausgebrochen. — Der Herzog v. Cadaval, ein Verwandter Dom Miguel's, hatte, den neuesten Meldungen aus Lissabon zufolge, das ihm übertragen gewesene Marine-Ministerium niedergelegt und traf Anstalten, mit seiner Mutter Portugal zu verlassen, um sich nach Paris zu begeben. Da derselbe mit dem dasigen Spanischen Gesandten in vertraulichen Verhältnissen stand, so dürfte sein Auscheiden auch in dieser Beziehung nicht ohne Einfluß seyn. — Mit Ausnahme der Insel S. Miguel sind alle Azorische Inseln von der Regentschaft von Terceira in Besitz genommen worden, und man war, bei Abgang der letzten Post von Lissabon, der Meinung, daß auch die Insel San Miguel nächstens dem Gouvernement von Terceira unterworfen werden dürfte.

Vermischte Nachrichten.

Thorn den 16. Juli. Der Uebergang der Russ. Avantgarden ging, ohne daß eine Gegenwehr von Seiten der Polen gezeigt wurde, am 13. Juli von Statt. Die Polnischen Truppen haben sich mehr

nach Warschau zurückgezogen. Am 16. Juli hörte man bei Thorn eine nicht bedeutende Kanonade. Bereits am 13. Juli ging der Generalfeldmarschall Paskevitch mit dem Russ. Haupt-Corps über die Weichsel.

Der größere Theil der jetzt gegen die Polen kommandirenden Generale hat — der fremdlaudenden Namen ungeachtet — Rußland zum Vaterlande. Der General Rüdiger ist ein Kurländer und Sohn des ehemaligen Ober-Hofgerichts-Rathes gleichen Namens in Mitau. Die Generale v. Pahlen und v. Rosen sind Edhne Liefländischer Edelleute. Der General Toll, ehemaliger Jöbling des St. Petersburgers ersten Land-Kadetten-Corps, und General Neidhardt, sind ebenfalls Ländler. Der General v. Rennenkampf ist der Sohn eines Liefländischen Edelmanns. Der General Vinabel ist der Sohn eines Französischen Emigranten, der an der K. Universität zu Wilna Lektor der Französischen Sprache war. Nach der Schlacht bei Friedland trat der junge Vinabel bei dem Finnländischen Garde-Regiment in St. Petersburg in Russische Militair-Dienste.

Cholera.

In Danzig waren nach den neuesten amtlichen Berichten am 16. Juli 52 krank, 2 hinzugekommen, 8 genesen, 5 gestorben, 41 krank geblieben; am 17. Juli 26 hinzugekommen, 2 genesen, 17 gestorben, 48 krank geblieben; am 18. Juli 21 hinzugekommen, 2 genesen, 13 gestorben, 54 krank geblieben. Es sind bis dahin in Danzig, dessen Bevölkerung incl. 6000 Mann Militair, 59,000 Seelen zählt, überhaupt 752 erkrankt, 152 genesen, 546 gestorben, 54 krank geblieben, und zwar vom Militair 145 erkrankt, 59 genesen, 78 gestorben, 8 krank geblieben; vom Civil 607 erkrankt, 93 genesen, 468 gestorben, 46 krank geblieben. Ueberhaupt waren 502 Wohnungen abgesperrt. Bis zum 18. d. wurden 246 entsperrt, mithin blieben gesperrt 256. In der Sperrre befinden sich 409 Personen über 14 Jahr alt, 365 unter 14 Jahr alt, mithin in Summa 774 Personen. Das Krankenhause auf dem Holm ist am 16. in eine Kontumaz-Anstalt umgeschaffen worden, weil in ihm keine Kranke mehr vorhanden sind.

Im Danziger Landkreise waren am 11. Juli in Bohnsack 1 krank, 1 gestorben; am 11. Juli in Lublau 1 krank, 1 gestorben; am 12. Juli in Heubude 1 krank, 1 gestorben; am 13. Juli in Diwa 3 krank, 1 genesen, 2 krank geblieben; am 15. Juli in Dommachau 2 krank geblieben.

Im Neustädter Kreise waren in Rahmel 2 krank, 1 gestorben, 1 krank geblieben; in Brück 2 krank, 2 genesen; in Zoppot 3 hinzugekommen, 1 genesen, 2 gestorben.

Im Karthäuser Kreise sind am 13. Juli in Semlin 1 hinzugekommen, 1 gestorben; am 16. in Zuckau 1 hinzugekommen, 1 gestorben.

Aus Elbing eingegangene amtliche Berichte geben folgende Uebersicht über den Stand der Cholera: am 12. Juli erkrankten 3, starb 1, 2 blieben krank; am 13. Juli kamen hinzu 9, starben 3, blieben krank 8; am 14. Juli kamen hinzu 5, starben 5, blieben krank 8; am 15. Juli kamen hinzu 14, starb 10, blieben krank 12; am 16. Juli kamen hinzu 16, starben 10, blieben krank 18; am 17. Juli kamen hinzu 8, starben 4, blieben krank 22; am 18. Juli kamen hinzu 18, starben 13, blieben krank 27; in einer Woche also kamen hinzu 73, starben 46 Personen.

Im Tilsiter Kreise sind in den Dörfern Coade juthen vom 4. bis 10. Juli 9 erkrankt, 3 genesen, 5 gestorben, 1 krank geblieben; Medischkehmen vom 4. bis 11. Juli 3 erkrankt, 3 gestorben; Uggien vom 9. bis 11. Juli 1 erkrankt, 1 genesen; Wersemeingken vom 9. bis 11. Juli 1 erkrankt, 1 gestorben.

In Riga waren am 10. Juli 33 zu 285 vom 9. in Bestand gebliebenen Kranken hinzugekommen, 32 genesen, 8 gestorben, 278 in Bestand geblieben; am 11. Juli 33 hinzugekommen, 40 genesen, 6 gestorben, 265 in Bestand geblieben; am 12. Juli 30 hinzugekommen, 34 genesen, 7 gestorben, 257 in Bestand geblieben; am 13. Juli 34 hinzugekommen, 39 genesen, 4 gestorben, 248 in Bestand geblieben; vom Ausbruche der Epidemie bis dahin waren erkrankt 4571, genesen 2458, gestorben 1865. In der Besserung sind 49 Personen.

In Liefland ist die Krankheit leider im Zunehmen und wie es scheint, ist die Seuche von Riga auf das Land geschleppt worden, wo sie um so gefährlicher Spielraum findet, als es dort fast gänzlich an Ärzten und Apotheken fehlt.

In Mitau waren vom 30. Mai bis zum 6. Juli Abends 10 Uhr 738 erkrankt, 193 genesen, 382 gestorben, 163 in Bestand geblieben; es kamen hinzu am 7. Juli 12, genesen 5, starben 6, blieben Bestand 164; am 8. Juli erkrankten 18, genesen 29, starben 8, blieb Bestand 145; am 9. Juli erkrankten 17, genesen 8, starben 6, blieb Bestand 148; in Summa erkrankten 785, genesen 235, starben 402. Unter diesen befinden sich vom Militair 168 Erkrankte, 55 Genesene, 86 Gestorbene; 27 blieben in Bestand.

W e k a n n t m a c h u n g.

Alle diejenigen Mitglieder einer Familie oder eines Hausstandes, welche in unmittelbarer Berührung mit einem Cholera-Kranken gestanden haben und daher einer zehntägigen Quarantaine unterworfen werden müssen, können, wenn sie solchen verlangen, diese Quarantaine in ihren Wohnungen abhalten. Sie haben jedoch dann die Kosten der Wache vor ihrer Wohnung selbst zu tragen und wenn ihre Wohnungen nicht so eingerichtet seyn sollten, daß sie von allen übrigen Einwohnern des Hauses gänzlich abgeschlossen werden können, auch

alle diejenigen Personen während der Dauer der Contumaz zu verpflegen, welche mit ihnen abgesperrt werden müssen. Wir wollen daher sämmtlichen Einwohnern der Häuser anrätlich seyn, jetzt schon unter den Mitbewohnern ein Uebereinkommen zu treffen und festzustellen, ob sie, wenn Krankheitsfälle in ihren Familien oder ihrem Hausstande vorkommen, sich in die besonders errichteten Contumaz-Anstalten begeben wollen, oder wenn sie vorziehen und es thunlich ist, daß sie in ihren Häusern bleiben können, aber nicht ganz besonders abgesperrt werden können, wie sie sich mit den Mitbewohnern ihres Hauses auseinandersetzen wollen, damit im eintretenden Falle des Bedürfnisses keine unbillige Forderungen erhoben und Rechtsstreite vermieden werden.

Posen den 22. Juli 1831.

Die Orts-Kommission in Bezug auf die Cholera.

Don Dr. J. R. Lichtenstaedt's trefflichen Werke:

Die asiatische Cholera in Russland in den Jahren 1830 und 1831, nach russischen Aktenstücken und Berichten bearbeitet,

hat die zweite Lieferung, welcher eine höchst interessante, vollständige (tabellarische) Uebersicht der Cholera-Kranken in Moskau, mit Angabe der einzelnen Stadttheile, und der Verstorbenen nach den verschiedenen Ständen etc. beigegeben, in unserm Verlage so eben die Presse verlassen, und ist bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg und Gnesen — brochirt — für ½ Thlr. Pr. Cour. zu beziehen. — Die erste Lieferung, welche im April d. J. erschien, kostet brochirt ¾ Thlr. Berlin, 1831. Haude- und Spener'sche Buchhandlung.

Avertissement.

Es ist vor mehreren Jahren der Müllerknecht Martin Reschke verstorben, und zu seinen Erben gehören zwei Schwestern, deren Aufenthalt unbekannt ist. Sie oder deren Abkömmlinge sollen in einem Dorfe bei Neustadt im Großherzogthum Posen leben. Der Martin Reschke, und sein Bruder, der verstorbene Bühner Reschke hier, waren vor länger Zeit aus dem sehzigen Großherzogthum Posen hier

eingewandert. Nähere Nachrichten über jene Personen, über ihre Namen, Leben und Aufenthalt haben nicht gewährt werden können. Mit dem Bemerkten, daß einer Jeden Erbtheil 14 Rthlr. 20 Sgr 4 pf. beträgt, fordern wir die gedachten Geschwister Reschke, resp. deren Erben auf, sich binnen 3 Monaten bei uns zu melden, sich vorschriftsmäßig zu legitimiren und ihr Erbe in Empfang zu nehmen.

Selchow den 20. Juni 1831.

Das von S o b e l t i z'sche Patrimonial-Gericht Selchow im Sternberg'schen Kreise der Neumark.

Bekanntmachung.

Am 29. Juni c. sind aus dem hiesigen Train-Depot folgende Königl. Effekten, als:

- 3 Paar lange ungeschwärzte Stiefeln,
- 26 Hemden,
- 2 Paar Kranken-Hosen von weiß und blau gestreiftem Zwilling,
- 8 Handtücher und
- 1 Stück graues Tuch von 23½ Ellen,

durch gewaltsamen Einbruch entwendet worden. Wir ersuchen das hiesige und auswärtige Publikum ergebenst, diese gestohlenen Sachen, wenn sie irgendwo zum Verkaufe angeboten werden sollten, einzuhalten und unter Namhaftmachung des Verkäufers hierher abzuliefern.

Posen den 25. Juli 1831.

Königliches Train-Depot.

Auf Veranlassung der höheren Behörde bringen wir hiermit zur Kenntniß der Einwohner der Stadt Posen, daß auf unsern Besizungen, welche innerhalb des angeordneten Kordons belegen, jederzeit Lebensmittel aller Art, besonders Schlachtvieh, in hinlänglicher Quantität und guter Beschaffenheit zu haben sind.

Dwinsk und Radojewo, den 26. Juli 1831.

Otto und Heinrich von Treskow.

Aromatischen Essig, ein Schukanttel gegen die Cholera morbus . . . das Quart 15 Sgr.
 Pest-Essig 15
 besten Wein-Essig, zum Einmachen der Früchte, das Quart 4 Sgr.
 Wein-Essig 2
 Wein-Essig 1 • 4 pf.
 verkauft die Essig-Fabrik des
 A. Freudenreich in Posen.

B e r i c h t

der Sanitäts-Commission zu Posen über Cholera-Kranke.

Am 25. Juli blieben krank: 4 vom Militair, 19 vom Civil, in Summa 23.

	hinzugekommen	genesen	gestorben	bleiben krank
Am 26. Juli	3 v. Mil., 10 v. Civ.	3 v. Mil., 3 v. Civ.	1 v. Mil., 6 v. Civ.	3 v. Mil., 20 v. Civ.

Ueberhaupt sind bis heute erkrankt: 10 vom Militair, 72 vom Civil; genesen: 3 vom Militair, 16 vom Civil; gestorben: 4 vom Militair, 36 vom Civil. Posen den 26. Juli 1831.